

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



James Fraser Carpenter: o. T. (Glasfassade), 1999 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2016)

James Fraser Carpenter: o. T. (Glasfassade), 1999

Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland erhielt nach dem Hauptstadtbeschluss 1991 im Zentrum Berlins am Werderschen Markt einen Gebäudekomplex bestehend aus dem Altbau der ehemaligen Reichsbank aus den 1930er-Jahren und einem Neubau des Architekturbüros Müller/Reimann. Nicht nur für den Altbau gelang mit der Zusammenarbeit des Architekten Hans Kollhoff und des Künstlers Gerhard Merz eine außergewöhnliche Integration von Architektur und Kunst, sondern auch für den Neubau. Die Architekten Thomas Müller und Ivan Reimann erreichten mit dem amerikanischen Künstler James Carpenter (*1949) eine beispielhafte Zusammenführung der beiden Disziplinen. Die Arbeit von Carpenter ist eine Synthese von kreativer Idee und technischer Expertise an der Schnittstelle von Kunst, Architektur und innovativer Technik. Carpenters langjährige Beschäftigung mit Lichtwirkung als Teil von Architektur qualifizierte ihn für den Kunst-am-Bau-Auftrag für das Auswärtige Amt. Die künstlerische Entwurfsfindung erfolgte in einem baubegleitenden Prozess, sodass die Kunst in Abstimmung mit den Architekten und dem Tragwerksplaner zu einem

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

unverzichtbaren Bestandteil der Architektur wurde. Der Neubau öffnet sich zum Werderschen Markt mit einem Lichthof, der als Foyer genutzt wird. Es beherbergt ein Café und wird als Ort für Ausstellungen, Besucherempfang, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsaustausch genutzt. Das Foyer bildet den Übergang von der Stadt ins Ministerium und wird zur Straße hin von einer Glasfassade abgeschlossen, die Carpenter als visuelle durchlässige Membrane konzipiert hat. Dazu verwendete er dichroitische Glas, das auch unter dem Namen Farbeffektglas bekannt ist. Es verändert durch Beleuchtung, Sonne, Wolken oder den Betrachtungswinkel seine Farbe. Die beschichteten, farbig das Licht reflektierenden dichroitischen Gläser und die an den Dachträgern befestigten metallenen Reflektoren werfen das von Süden kommende Licht auf die im Schatten liegenden Fassaden des Hofes. Die Farbigkeit und Intensität der Lichtreflexe verändern sich je nach Lichteinfall, Tages- und Jahreszeit. Bei Nacht leuchtet die farbig reflektierende Glasfassade in die Stadt hinein. Weltoffenheit und Transparenz sind wichtige Anliegen des Ministeriums, die in der Architektur und der Kunst symbolisch umgesetzt wurden.

Weiterführende Literatur Online

Anne Schmedding / Constanze von Marlin (Autoren), BMVBS (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes seit 1950. BMVBS-Online-Publikation 25/2012.

Weiterführende Literatur

Kunst am Bau. Die Projekte des Bundes in Berlin, hrsg. v. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen (BMVBW), Berlin 2002, S. 110-113.

Glasarbeit

dichroitische Glas und metallene Reflektoren

Direktvergabe

Neubau Werderscher Markt

Glasfassade Lichthof im Erweiterungsbau

öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

Auswärtiges Amt

Werderscher Markt 1

10117 Berlin

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/o-t-glasfassade>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



James Fraser Carpenter: o. T. (Glasfassade), 1999 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2016)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



James Fraser Carpenter: o. T. (Glasfassade), 1999 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2016)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



James Fraser Carpenter: o. T. (Glasfassade), 1999 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2016)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



James Fraser Carpenter: o. T. (Glasfassade), 1999 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2016)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



James Fraser Carpenter: o. T. (Glasfassade), 1999 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2016)